

Positionspapier

Benotung von Leistungsnachweisen

Einleitung

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e. V. fordert die sofortige Abschaffung der in der Approbationsordnung für Ärzte (ÄAppO) vorgeschriebenen Benotung von universitären Leistungsnachweisen im Studium der Humanmedizin.

Hintergrund

Durch die Einführung der Benotung von Leistungsnachweisen an den Universitäten im Rahmen der neuen ÄAppO hat sich die Situation der Studierenden und Lehrenden an den deutschen Universitäten deutlich verschlechtert. Dies betrifft sowohl die Arbeitsbelastung, als auch die Gerechtigkeit des Wettbewerbs. Da diese benoteten Leistungsnachweise auf dem Staatsexamenszeugnis aufgeführt sind, erhalten die Noten eine besondere Bedeutung

Begründung

Mit der Auflistung der Noten auf dem Staatsexamenszeugnis ergeben sich allein schon aus Gründen der Gerechtigkeit und Vergleichbarkeit höchste Anforderungen an die universitären Prüfungen. Besonders bedeutsam ist hierbei die Erfordernis eines weit größeren Prüfungsumfangs, um mit der notwendigen Reliabilität zwischen zwei Noten unterscheiden zu können. Da im Rahmen der neuen Approbationsordnung die Zahl der Fächer im klinischen Studienabschnitt erheblich erhöht wurde, ist es zu einem

exponentiellen Anstieg des Prüfungsaufwandes gekommen. Im Rahmen der Sicherung des notwendigen Niveaus an Reliabilität werden erhebliche Ressourcen benötigt. So bedarf es etwa bei den bundesweit durchgeführten Staatsexamina eines eigenständigen Instituts dazu, dem Institut für Medizinische und Pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP). Medizinische Fakultäten und die jeweiligen Lehrstühle können dieses notwendige Qualitätsniveau nicht bieten, dennoch unterliegen sie der Leistungsbenotung, die ohnehin knappe Ressourcen bindet und damit der Lehre entzieht.

Weiterhin ist, trotz des bundeseinheitlichen Abschlusses, keine Vergleichbarkeit der Benotung zwischen den Fakultäten gegeben.

Schließlich haben die Noten formativ zu einer einseitigen Orientierung auf die benoteten Prüfungen geführt. Das derzeitige System verkennt vollkommen, dass die Ausbildung zum Arzt weit mehr als das vergleichsweise einfach zu überprüfenden Faktenwissen und die immer noch zu wenig geprüften praktischen Fertigkeiten erfordert. Bereits zwei Jahre nach der Einführung der neuen Approbationsordnung im klinischen Studienabschnitt ist ein Wandel im Sozialverhalten der Studierenden spürbar. Kollegialität und Teamwork wichen vielerorts Konkurrenzkampf und Egoismus, Eigenschaften, die dem Ziel einer universitären Mediziner Ausbildung zuwiderlaufen.

Aus diesen Gründen fordern wir eine sofortige ersatzlose Streichung der entsprechenden Teile der ÄAppO.

Ausblick

Eine Weiterentwicklung des Prüfungswesens in Deutschland ist auch nach der Abschaffung der Noten unverzichtbar. Die Studierenden müssen nach der Prüfung eine detaillierte Rückmeldung über Ihre Stärken und Schwächen erhalten, damit sie gezielt an einer Verbesserung Ihrer Fähigkeiten arbeiten können.